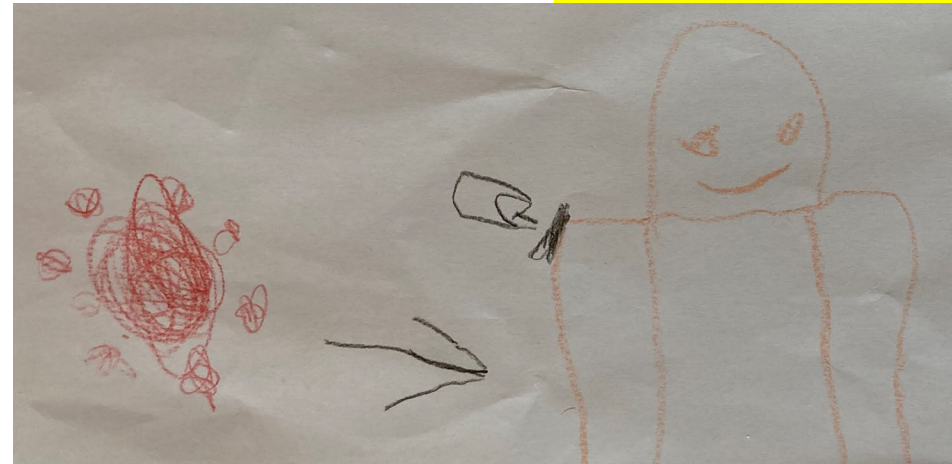




Gegenwart: Kinder und Jugendliche in der Corona-Zeit

Dr. Alexandra Langmeyer

Vortrag auf der 10. Arbeitstagung
aller hauptberuflichen Fachkräfte der Sportjugenden
Sportjugend Landessportbund NRW
26. Oktober 2021



Ausgangssituation

- bedeutsame **Veränderung des Lebensalltags von Familien** durch die Coronavirus-Pandemie
 - Schließung von Kitas und Schulen
 - Kontakte zu Familie und Freunde nur eingeschränkt möglich
 - Veränderte Arbeitsbedingungen der Eltern (z.B. Kurzarbeit, HomeOffice)

- Auswirkung der Pandemie auf **die Kinder und Jugendliche**
 - Beschränkungen für Erwachsene gelten gleichermaßen auch für Kinder und Jugendliche
 - Weniger Ausgleichmöglichkeiten für Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten
 - Einschränkung von Freizeitmöglichkeiten (Spielplätze, Vereine)

Die Studie „Kind sein in Zeiten von Corona“

➤ Studiendesign:

▪ **Quantitative Online-Elternbefragung**

mit Kinder im Alter zwischen 3 und 15 Jahren (22.04. bis 21.05.2020)

bundesweit 12.623 Teilnehmer/innen

Geschlecht: 89 % weiblich

Bildung:

- 72% Fach-/Hochschulabschluss
- 18% (Fach)Abitur ohne Fach-/Hochschulabschluss
- 11% maximal mittlerer Bildungsabschluss

▪ **22 Qualitative Telefoninterviews** mit Eltern und Kindern zwischen 6 und 14 Jahren (Mai bis Juni 2020)

▪ **Ergänzungsstudie 2021:** Kinder und Familien in herausfordernden Lebenslagen

Qualitative Interviews in 17 Familien, 25 Kinder

Wie erleben Kinder und Jugendliche die Corona Zeit?

Ergebnisse der Interviews mit Kindern

Viele Kinder erleben die Situation als beängstigend und verunsichernd:

„Also ich fand's jetzt halt schon erschreckend, dass das auch wirklich so tödlich ist, also im Fernsehen, da kommt ja sehr viel darüber, und da hat man auch gesehen, dass die Krankheit wirklich gefährlich ist, und auch sehr gesunden Menschen, dass gesunden Menschen das auch schaden kann.“

Benny, 11, Frühjahr 2020

„Es ist wie es früher war, nur halt viel komischer, dass es sich jetzt alles verändert hat nach Corona und, dass man sich jetzt nicht mehr sicher fühlt. Weil es diese Krankheiten gibt und man hat Angst manchmal davor“

Nikos, 15, Herbst 2021

Betreuungssituation und Kontakt zu Erzieher/innen und Lehrkräften

Institutionelle Betreuung

Im April/Mai 2020 in Notbetreuung

- **Kita:**
12% im Alter von 3 bis 6 Jahre
- **Grundschule:**
6% im Alter von 7 bis 10 Jahre
- **Sekundarstufe:**
4% im Alter von 11 bis 15 (bzw. seltener bis 18) Jahre

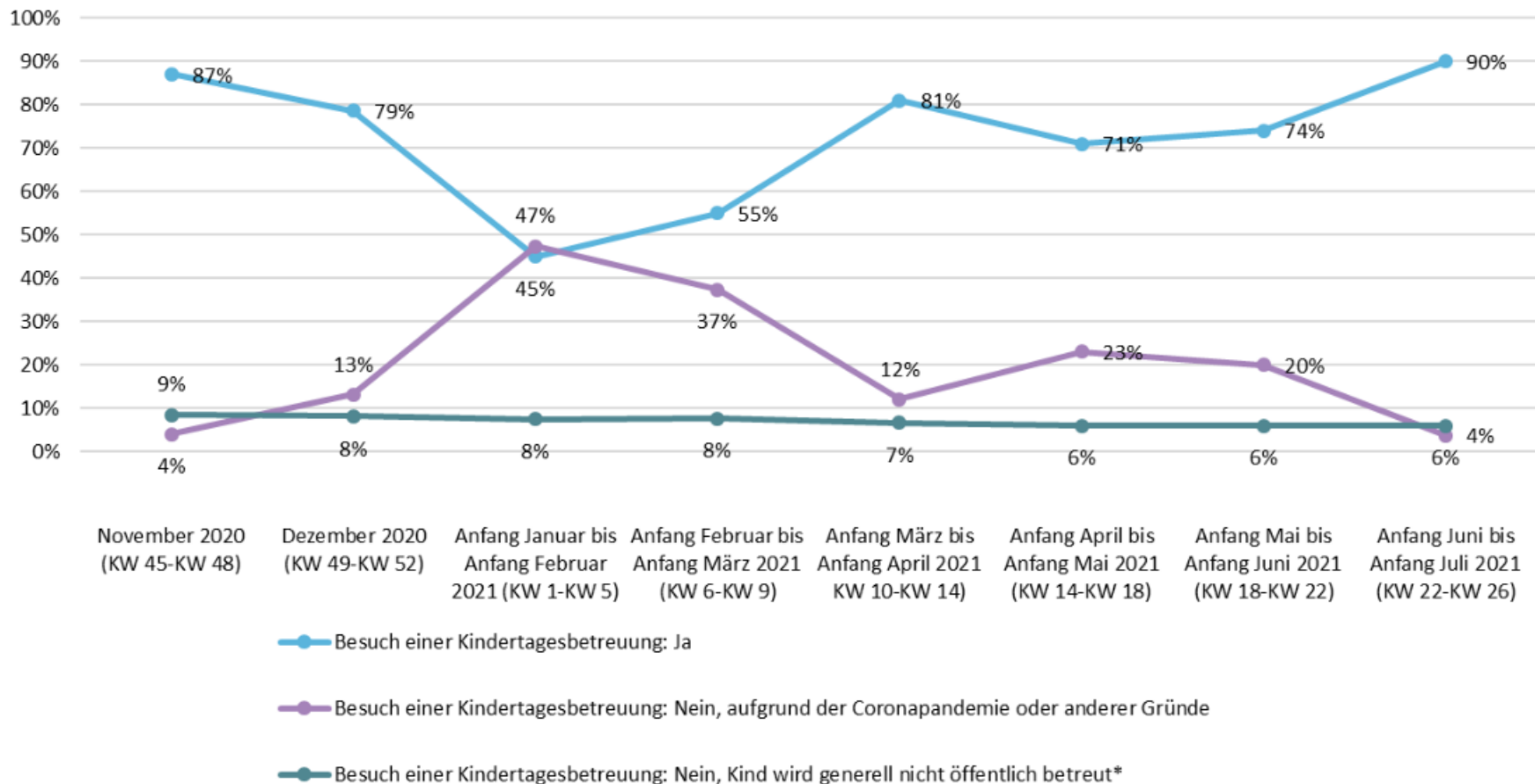
Kontaktabbrüche von Kindern, die nicht betreut wurden

- **Kita:**
23% kein Kontakt zu Erzieher/-innen
- **Grundschule:**
8% kein Kontakt zu Lehrkräften
- **Sekundarstufe:**
3% kein Kontakt Lehrkräften

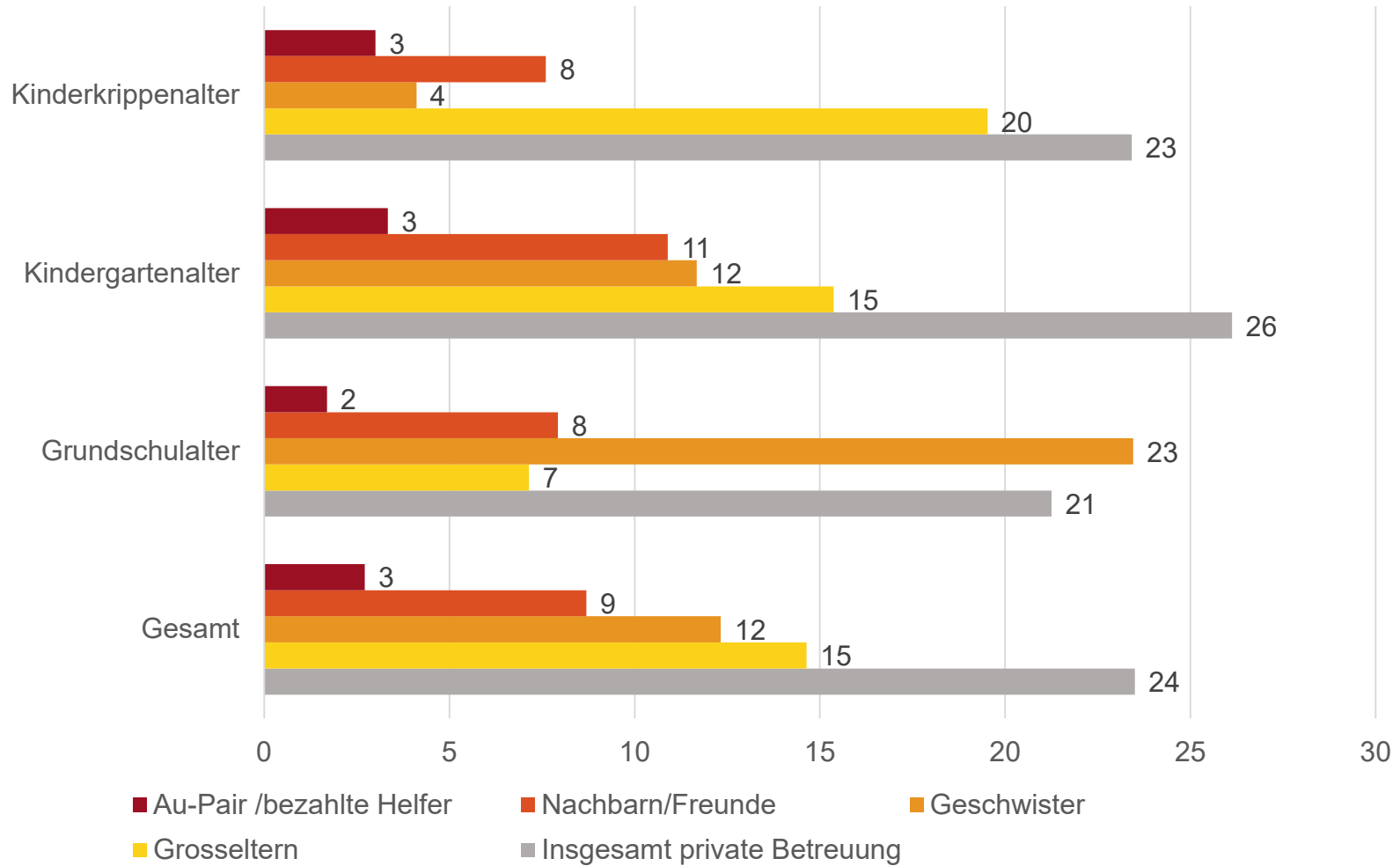
Institutionelle Kita- Betreuung

Information zum weiteren Verlauf aus der Corona Kita Studie (DJI/RKI):

Betreuungssituation von Kindern im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt von November 2020 bis Anfang Juli 2021



Private Kinderbetreuung



Distanzunterricht

Erfahrungen mit Distanzunterricht

- Distanzunterricht ist sehr voraussetzungsreich
 - Technische Ausstattung erforderlich
 - eigenständige Organisation von Lernen
 - Pädagogische Begleitung und Unterstützung der Eltern
- Gelingen stark abhängig von Unterstützung der Schule
 - Kinder und Jugendliche kämpfen mit fehlender Motivation, insbesondere bei geringem Kontakt mit Lehrkräften und Schule
 - Online-Unterricht strukturiert den Tag, schafft Verbundenheit spendet ein Gefühl von Normalität und Gemeinschaft.
- Insbesondere Grundschulkinder sind auf die Hilfe der Eltern angewiesen, da kaum digitale Unterstützung und wenig Kontakt mit Lehrkräften

Homeschooling – Sicht der Kinder

➤ Neue Strukturen finden für schulisches Lernen zuhause

*„**Wie soll ich die ganzen Aufgaben schaffen**, und so, das war am Anfang ein großes Problem; da haben ich und meine Mutter dann aber auch entsprechende **Lösungen gefunden** mit Apps, wo wir Zeit anzeigen, dass ich jeden Tag drei Stunden und 30 Minuten gearbeitet habe, und dann auch Pläne gemacht haben, und dann auch mit so einer Liste zum Abhaken, womit das dann sehr gut gelaufen ist mit der Schule nach einer Zeit dann.“ Benny, 11*

➤ Schwierige Situation für Kinder in benachteiligten Lebenslagen

„Also wir haben doch nur zwei Zimmer für sechs Personen. Wir sind ja auch drei Kinder, die zur Schule gehen. Und jeder von uns musste halt zurechtkommen, in welchem Zimmer er reden konnte, und es war halt recht laut, weil die eine da redet von der Ecke. Das war recht anstrengend. Meine Lehrerin hat immer gesagt, wenn es laut wird, dann bitte die Türe zumachen, aber das ging ja nicht, weil wir haben nur zwei Zimmer.“ Hadiya, 14

Kontakt mit Peers ist sehr hilfreich

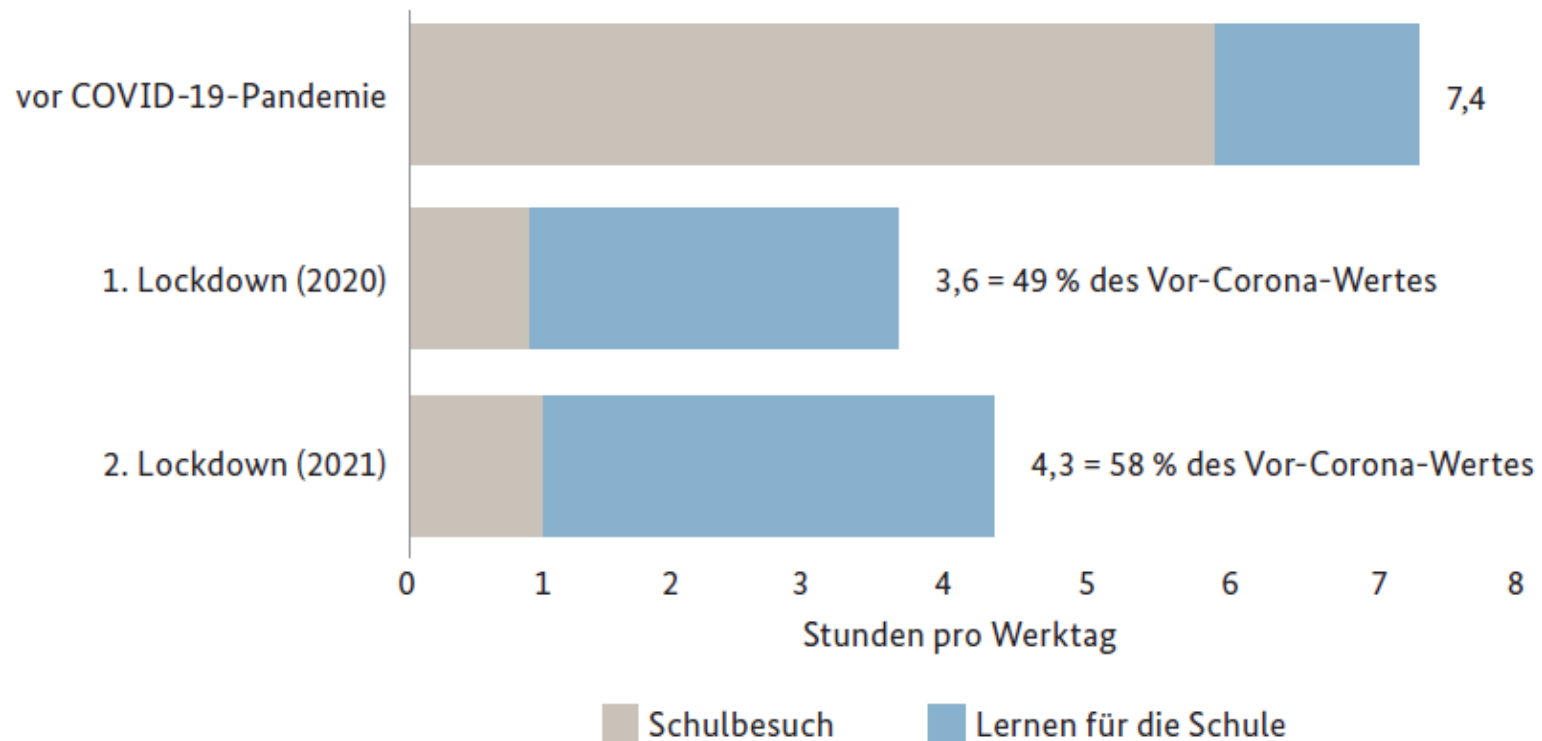
- Vor allem ältere Kinder und Jugendliche suchen Kontakt und Vernetzung mit Mitschüler*innen
 - **Gemeinsames lösen von Aufgaben, die Arbeit teilen, z.B. Aufteilung in der Recherche von Vokabeln, Matheaufgaben gemeinsam lösen**
 - **Im Austausch sein mit den Mitschüler*innen**
 - ➔ **Verbundenheit herstellen**

"Wir haben auch viel geschrieben so, falls Aufgaben nicht klar sind, also die ich und mein Freund nicht wussten und deren Mutter auch nicht, haben wir manchmal die Schlauesten von unserer Klasse gefragt." Marcus, 11

„Ja, wir haben da so ein Programm halt, also „Discord“ heißt das, benutzen wir auch so immer, wenn wir Computerspiele spielen oder so (lacht), und da haben wir uns dann immer zu einer Uhrzeit getroffen und einfach zusammen die Aufgaben gemacht.“ Jan, 14

Befunde aus anderen Studien

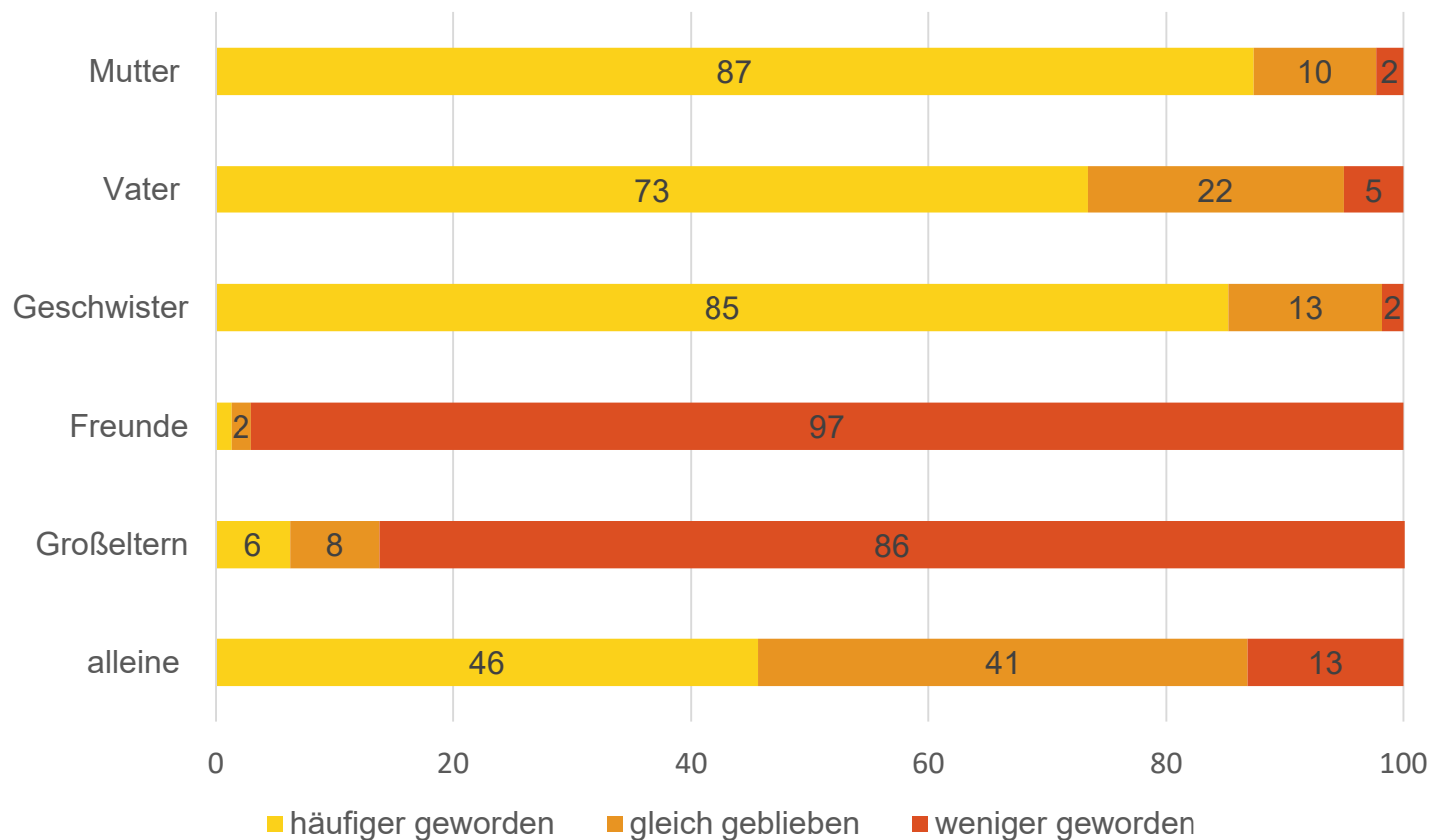
- Deutlich geringere Lernzeiten im Homeschooling
→ geringerer Lernerfolg



Quelle: Wößmann et al., 2020, 2021; aus Bujard et al. 2021

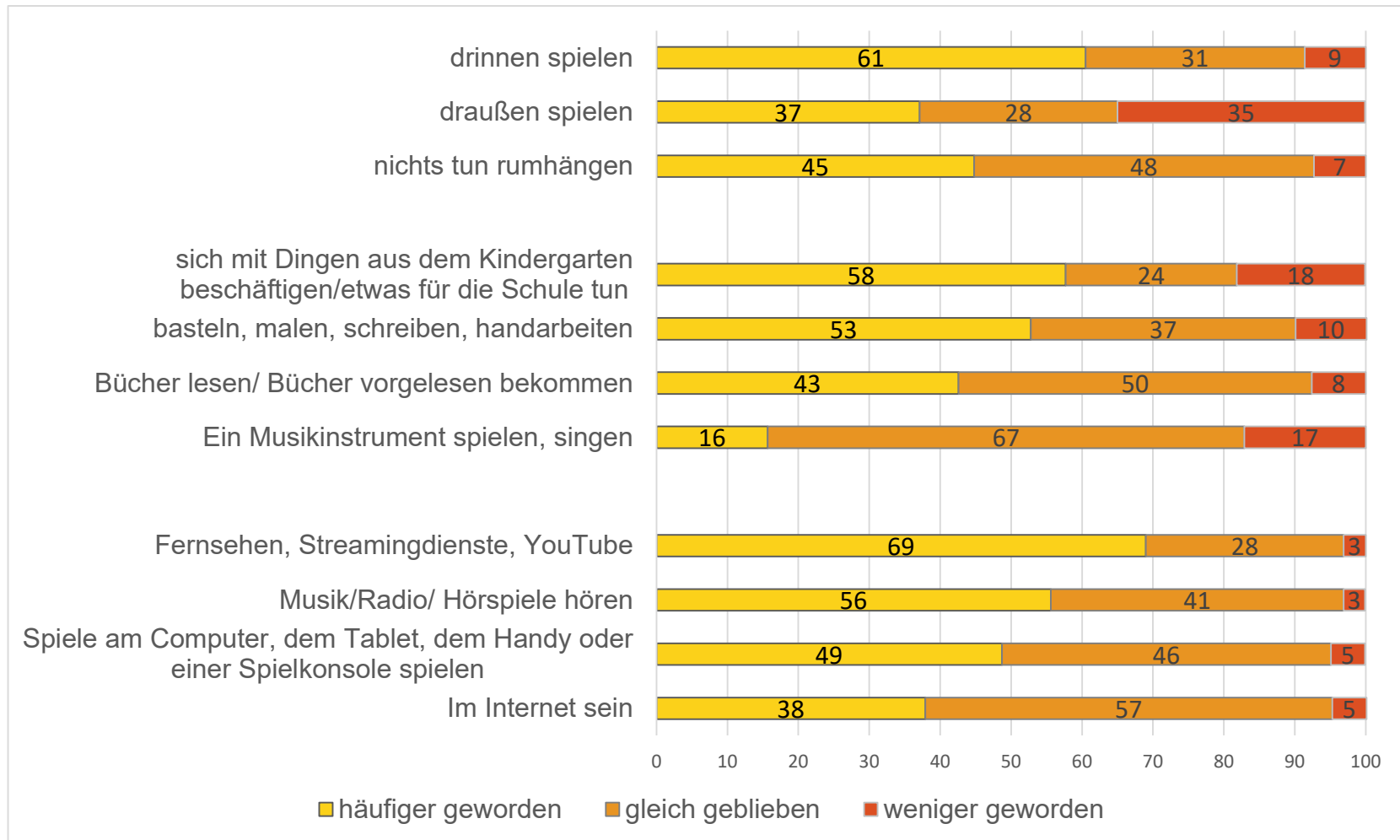
Veränderte Zeit- und Freizeitgestaltung

Veränderte Zeitgestaltung

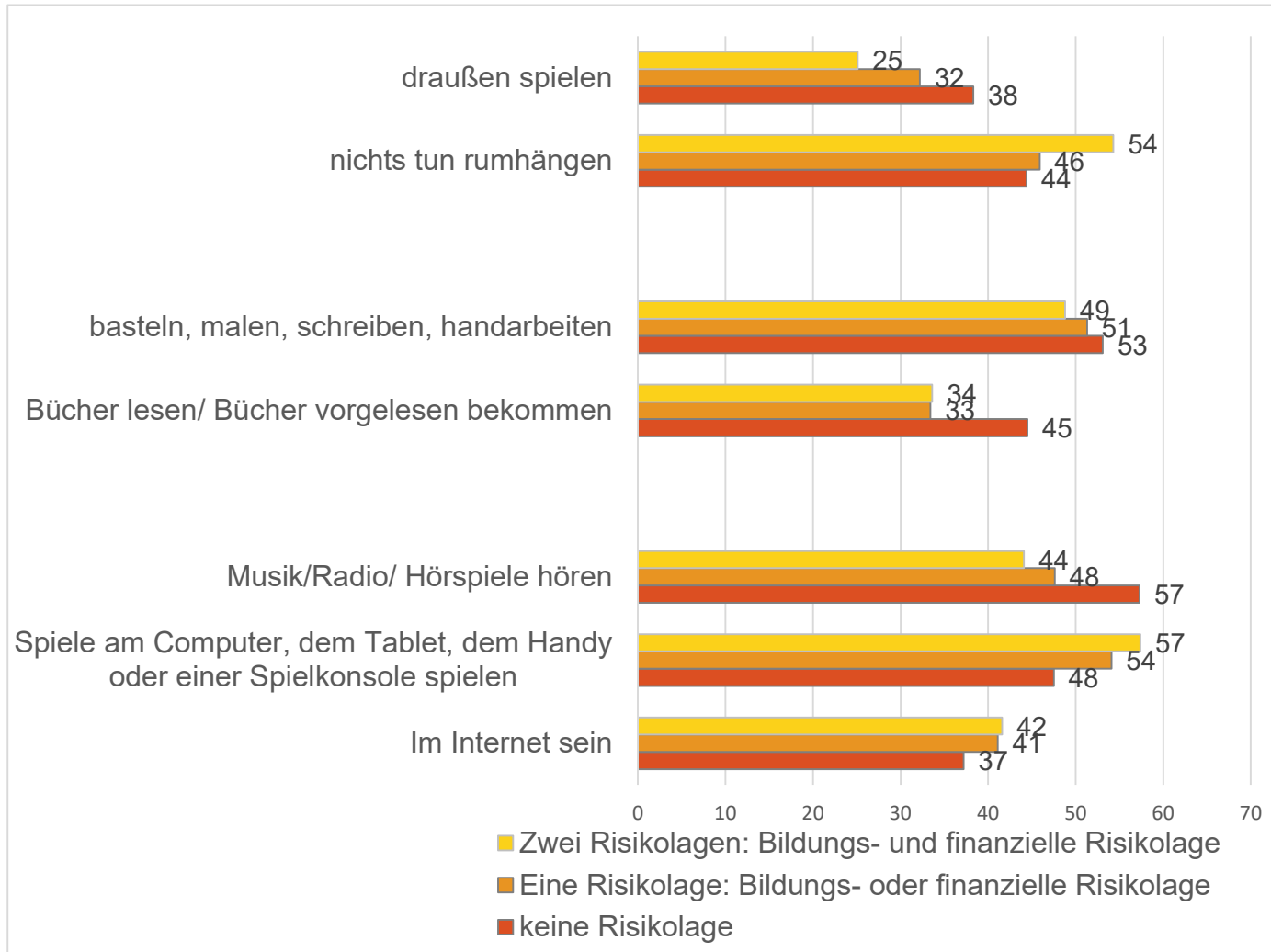


- **Veränderung über Zeit:** Väter und Geschwister weniger; Großeltern mehr
- **Bildungsunterschiede:** hohe Bildung: mehr Zeit mit Eltern + alleine; maximal mittlere Bildung: mehr Zeit mit Großeltern

Veränderungen im Freizeitverhalten (in %)



Veränderungen im Freizeitverhalten nach Risikolage der Familie (in %)



Ergebnisse Interviews

- Besonders belastend sind die Trennung von Freunden, das Aufbrechen von Gewohnheiten und der Mangel an Freizeitaktivitäten.

„...manchmal sind mir auch die Tränen gekommen, weil ich habe kein, keinen Fußball mehr oder kann was anderes machen... Ist halt blöd....“

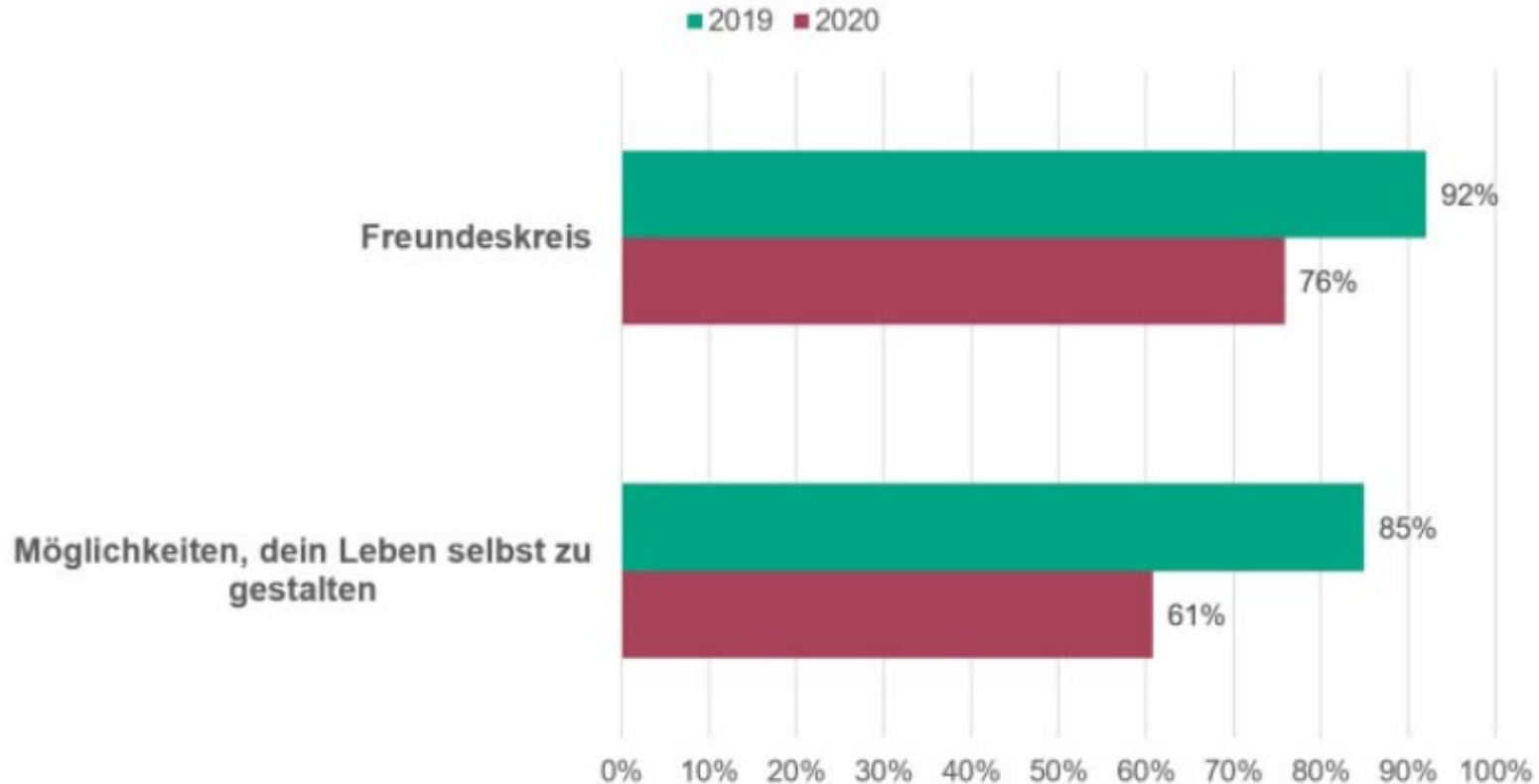
Marcus, 10

- Digitale Medien werden neu erfahren: als Fenster in eine Welt, die sonst zurzeit nur schwer zu erreichen ist.
- Gerade Jugendliche nutzen die digitalen Medien intensiv, um täglich miteinander in Kontakt zu bleiben.

„Wenn beispielsweise der Unterricht erst mal um 11 anfängt, da eine Stunde davor ausgefallen ist, weil die Lehrer in der Schule sind, ja, dann macht einer von uns vielleicht ein Meeting, wo wir alle einfach ein bisschen reden können, vielleicht eine Runde Stadt-Land-Fluss spielen, so was. [...] Man kann Bingo machen, man kann auch eine Runde gemeinsam zeichnen ...“

Anna, 11

Zufriedenheit Jugendlicher



- **Veränderung über Zeit:** Väter und Geschwister weniger; Großeltern mehr
- **Bildungsunterschiede:** hohe Bildung: mehr Zeit mit Eltern + alleine;
maximal mittlere Bildung: mehr Zeit mit Großeltern

Partizipation

Freiräume für Kinder und Jugendliche

➤ Kernherausforderungen im Jugendalter

Qualifizierung, Verselbstständigung, Selbstpositionierung

(BMFSFJ 2017, 15. Kinder- und Jugendbericht)

„Die Kernherausforderung Selbstpositionierung meint das Finden einer persönlichen, souveränen Haltung zu sich selbst, dem Gegenüber, den Mitmenschen. Sie verlangt danach, die eigenen Anliegen in ein Verhältnis zur Gesellschaft zu setzen und durch politische Teilhabe Gesellschaft mitzuprägen.“

(Voigts 2020)

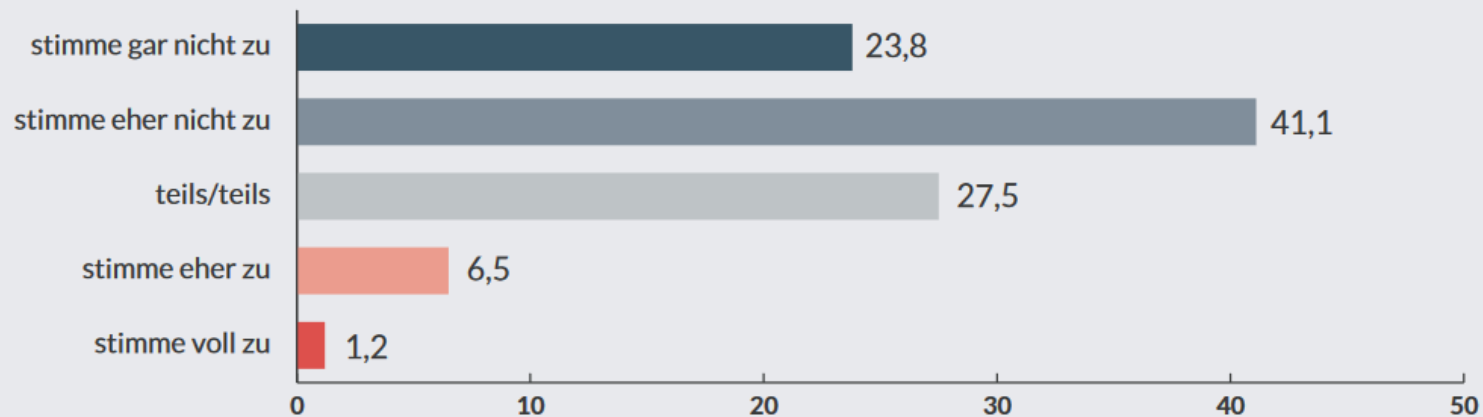
- Kritisch zu sehen: Fokussierung auf Bildung, Qualifizierung, Rolle als Schüler*innen
- Interessen von Kinder und Jugendlichen werden nicht gesehen
- Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen bieten Freiräume

Herausforderung Partizipation

Ergebnisse der JuCo II Studie (Andresen et al. 2021)

ABBILDUNG 2 Die Sorgen von jungen Menschen werden in der Politik gehört (JuCo II)

In gültige Prozent



Quelle: Eigene Darstellung.

| BertelsmannStiftung



„Es geht um Homeoffice, Wirtschaft, einkaufen und Noten. Aber unsere Gefühle und was das für uns bedeutet? Pfff.“



„Was viele Jugendliche abfuckt ist das man überhaupt nicht gehört wird, die Tagesschau spricht über schüler jedoch werden nur die meinungen von erwachsenen gezeigt aber nicht von denjenigen die es überhaupt betrifft (die Schüler).“

Mangel an Bewegung

Veränderungen Alltagsaktivitäten während der Pandemie (MoMo Studie)

Tabelle 4: Körperliche Alltagsaktivitäten vor und während der Lockdowns

		Welle 3 (Referenz)	Lockdown 1	Lockdown 2
Spielen im Freien [Minuten pro Tag]	Jungen	64,6	88,6	24,1
	Mädchen	53,4	74,6	20,6
	Ø	59,1	81,7	22,4
Gartenarbeit [Minuten pro Tag]	Jungen	8,1	15,3	5,6
	Mädchen	5,1	10,6	3,2
	Ø	6,6	13,0	4,4
Hausarbeit [Minuten pro Tag]	Jungen	6,2	9,6	5,9
	Mädchen	8,5	13,5	8,9
	Ø	7,3	11,5	7,4
Zu Fuß gehen [Minuten pro Tag]	Jungen	30,4	29,1	28,4
	Mädchen	30,7	30,5	27,5
	Ø	30,6	29,8	28,0
Rad fahren [Minuten pro Tag]	Jungen	9,1	12,3	5,9
	Mädchen	7,1	10,3	4,2
	Ø	8,1	11,3	5,1
Summe [Minuten pro Tag]	Jungen	115,7	154,7	64,6
	Mädchen	101,7	138,8	59,7
	Ø	108,8	146,8	62,2

Anstieg der Mediennutzung (MoMo Studie) ^{DI}

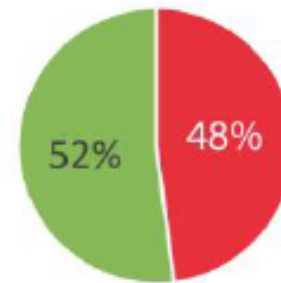
Tabelle 5: Erfüllung der Empfehlungen zur Mediennutzung in der Freizeit (<2 h/Tag)

Alter	Geschlecht	Welle 2 (N=1.876)	Lockdown 1 (N=1.613)	Lockdown 2 (N=1.479)
4-5	Jungen	93,8 %	71,8 %	71,4 %
	Mädchen	91,6 %	81,1 %	87,5 %
	Ø	92,8 %	76,3 %	80,0 %
6-10	Jungen	77,9 %	51,7 %	45,6 %
	Mädchen	79,9 %	63,1 %	53,7 %
	Ø	78,9 %	56,9 %	49,2 %
11-13	Jungen	34,8 %	13,8 %	19,9 %
	Mädchen	41,2 %	17,4 %	13,1 %
	Ø	38,1 %	15,6 %	16,5 %
14-17	Jungen	11,0 %	9,6 %	5,2 %
	Mädchen	26,8 %	13,4 %	9,7 %
	Ø	19,5 %	11,7 %	7,7 %
4-17	Jungen	61,2 %	35,2 %	30,2 %
	Mädchen	62,6 %	40,0 %	31,1 %
	Ø	61,9 %	38,6 %	30,6 %

Konsequenzen der veränderten Freizeit (MoMo Studie)

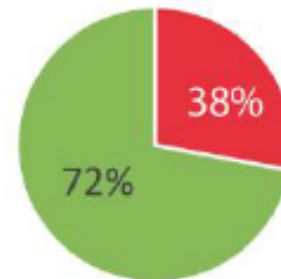
Anteil der Kinder und Jugendlichen, die im Vergleich zum ersten Lockdown angaben, dass...

... sich ihre Fitness verschlechtert hat



- Fitness verschlechtert
- Fitness nicht verschlechtert

... sich ihr Gewicht erhöht hat



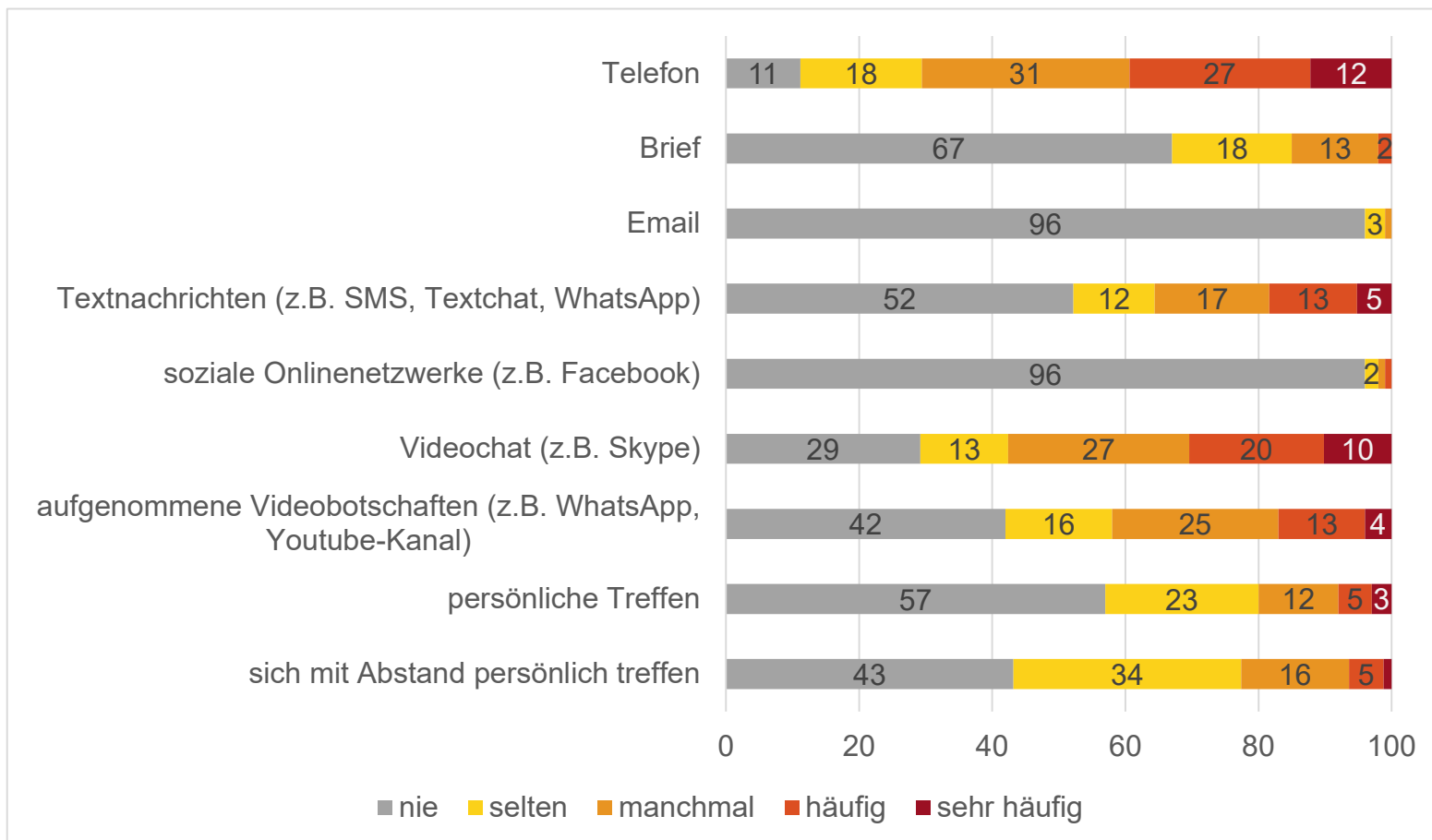
- Gewicht erhöht
- Gewicht nicht erhöht

Quelle: Schmidt et al., 2021

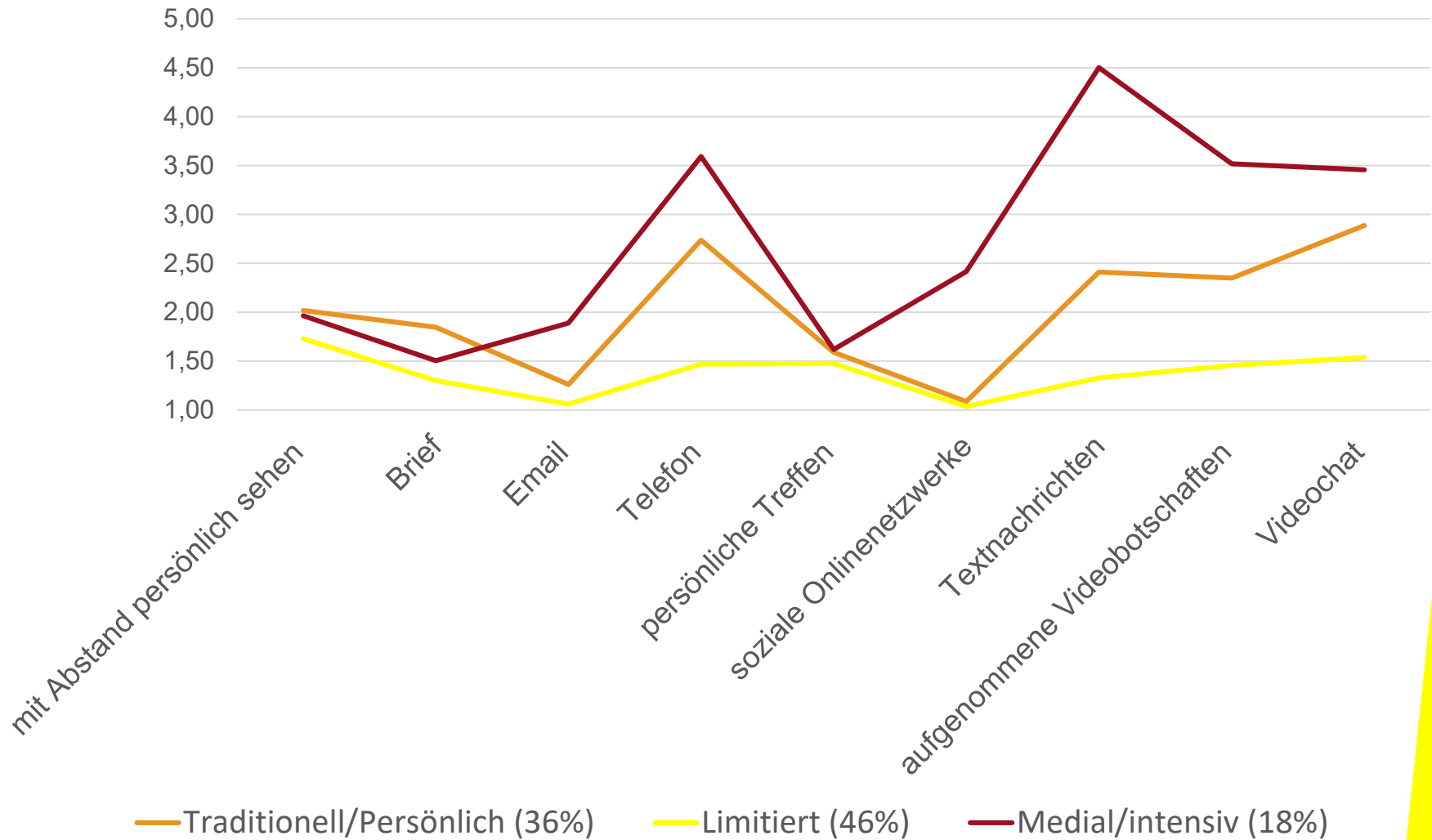
Kontakt zu Freunden

Kontakt zu Freunden

Wie häufig nutzt Ihr Kind folgende Wege für den Kontakt mit Freunden (in Prozent)?



Typen der Kontaktpflege



Ergebnisse der Interviews

- Fehlender Kontakt zu Freundinnen und Freunden ist für Kinder eine sehr einschneidende Erfahrung
- Intensität des Vermissens und des aktuellen “Leidens“ unter dem mangelnden Kontakt hängt davon ab, ob Kontakte über (digitale) Medien weitergeführt werden können
- Freundeskreis und Hobby fallen gleichzeitig weg
- Auch der Neustart in der Schule wird von vielen Kindern als enttäuschend beschrieben

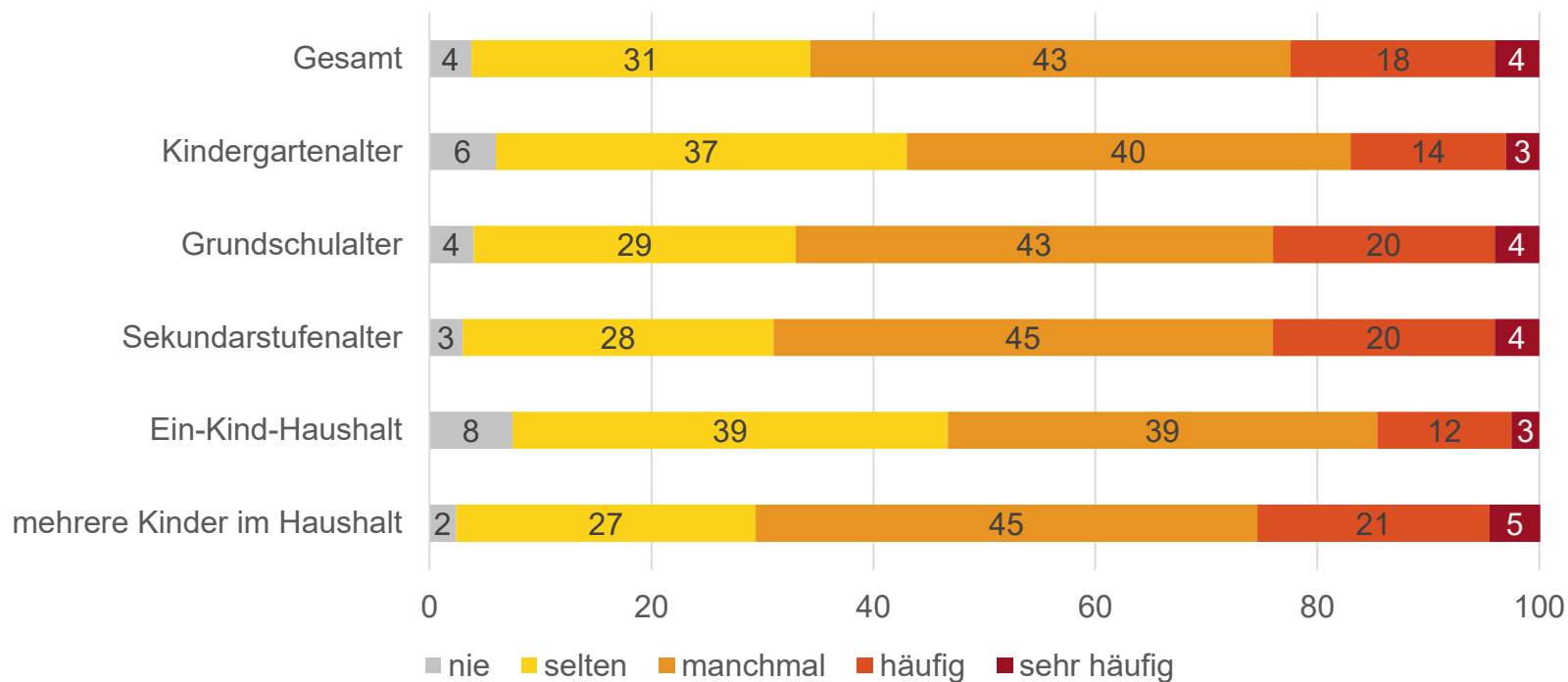
„Ähm, also ich glaub, das schlimmste Erlebnis war, als ich, also das war so nach zwei Wochen so zu Hause, wo ich meine Freunde schon ziemlich, ziemlich doll vermisst habe, ähm und ich dann in den Nachrichten gesehen habe so, okay, ich kann noch nicht in die Schule, und es wird noch viiiiiel länger dauern! Da habe ich viel, viel geweint, und ich war richtig traurig.“

Maja, 11

Familiensituation

Familienklima

- Bei 22% sind Konflikte oder Chaos häufiger bzw. sehr häufiger Teil des Corona-Alltags



Ergebnisse Interviews

- In vielen Familien wird das Mehr an Miteinander als bereichernd erlebt und sie kommen mit der neuen Situation zurecht.
- Es gibt aber auch Familien für die die Situation stark belastend ist. Stress bereiten vor allem Faktoren, auf die man selbst wenig Einfluss hat: Überforderung durch Home Schooling und paralleles Home Office

„...dass ich mehr mit meiner Familie zusammen war, ... es war gut! Also es war perfekt! Es war toll! Es war toll. ...ich fand es toll, dass alles so gemütlich (war)! Wir konnten knuddeln, ausschlafen... in Mamas und Papas Bett konnten wir ganz lange sitzen und knuddeln, und, das fand ich echt toll. Und jetzt wegen der Schule kann ich das jetzt nicht mehr.“

Hannelore, 6

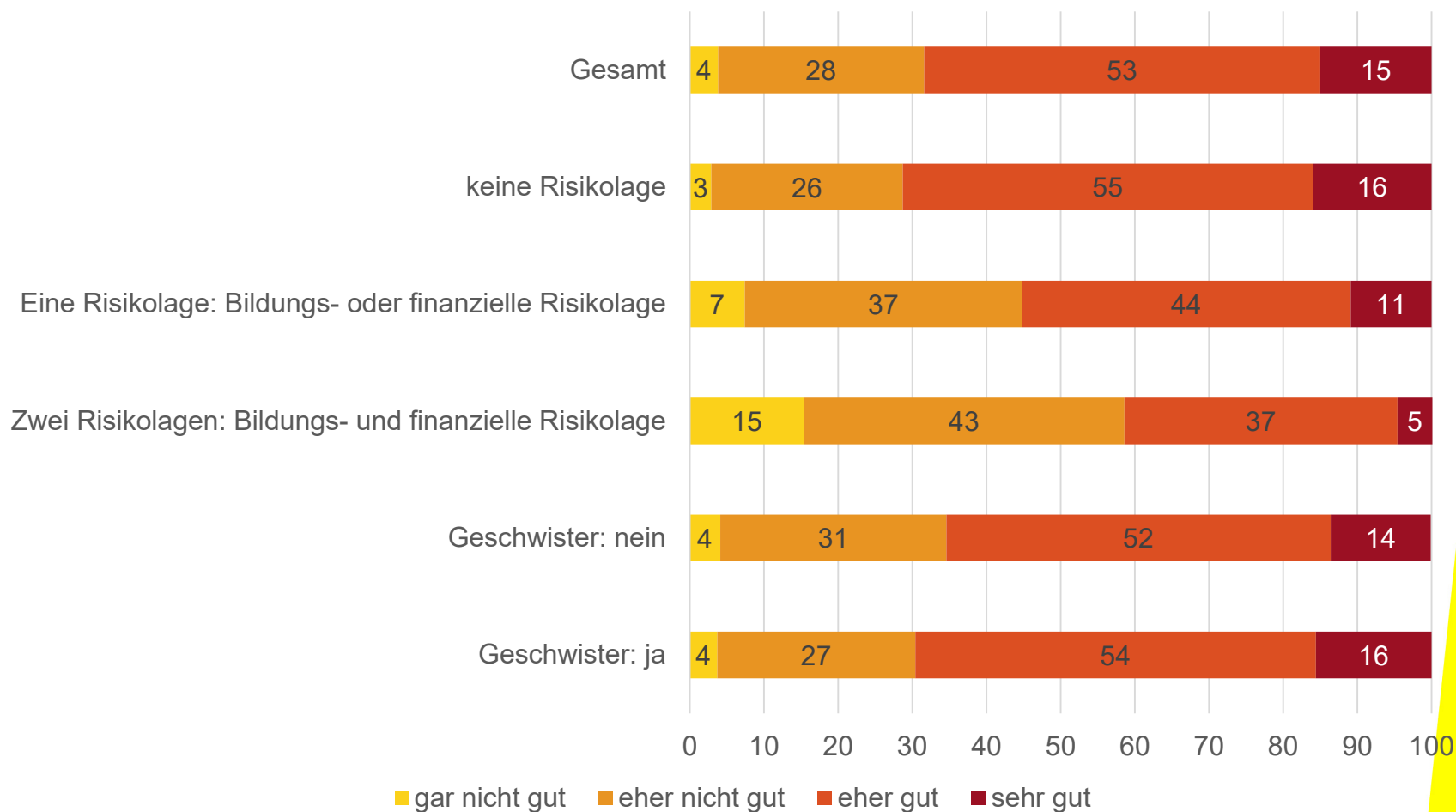
„Ich find's gut, dass ich jetzt mehr Zeit habe für meine Freunde oder für Sport, was ich sonst nicht so oft mache, wegen der Schule. [...] Manchmal vermisse ich auch ein bisschen Privatsphäre. So nach einer Zeit will ich halt nicht mehr mit meiner Familie zusammen sein, weil es ist irgendwie zu viel halt.“

Lars, 11

Wohlbefinden der Kinder

Bewältigung der Corona-Krise der Kinder

Wie kommt Ihr Kind mit der aktuellen Situation zurecht? (Angaben in %)



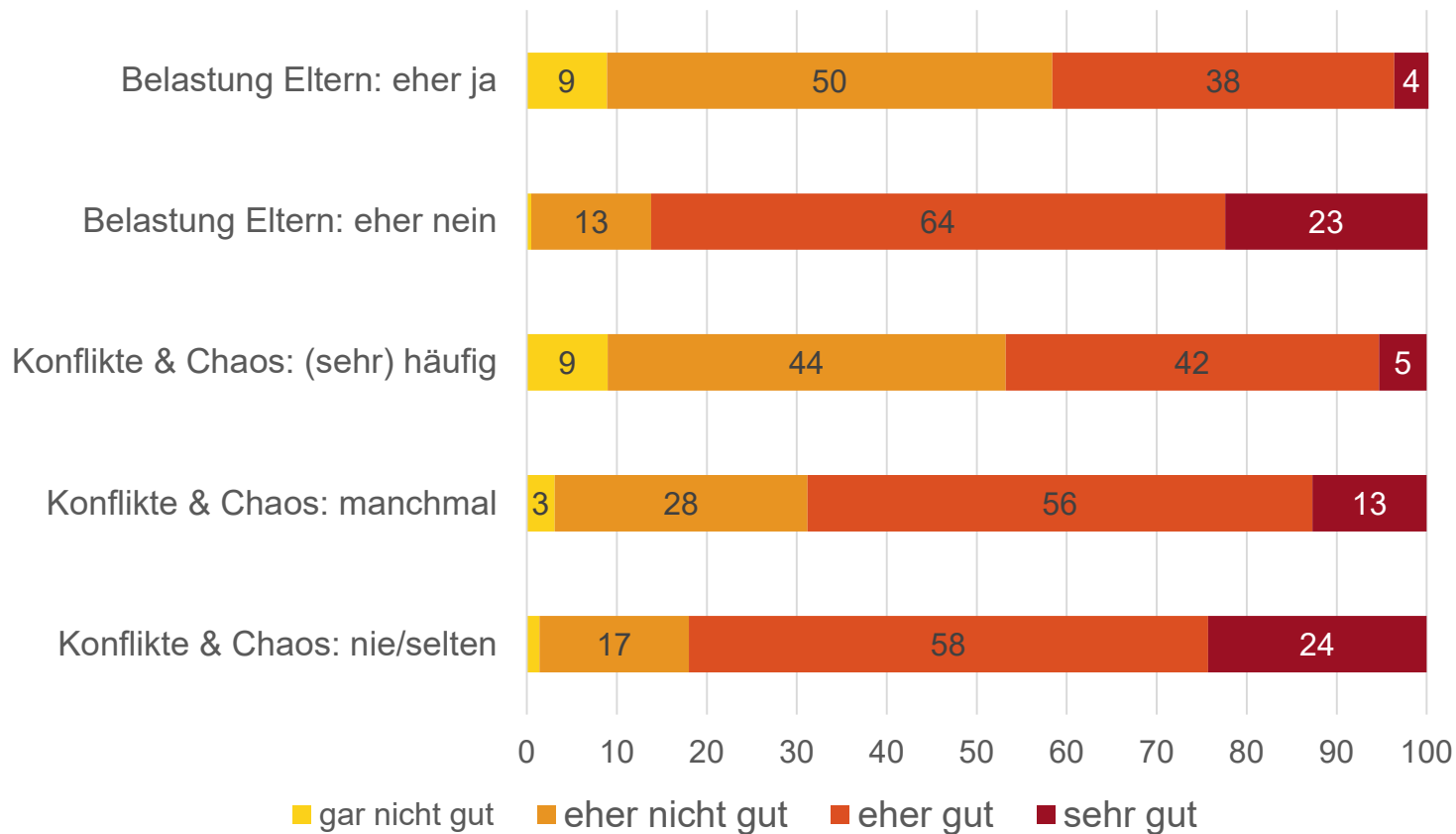
Ergebnisse der Interviews

„Vielleicht haben dafür meine Brüder das dann quasi ersetzt, wodurch ich mich vielleicht halt einfach nicht soo alleine gefühlt habe. Also ich weiß jetzt nicht, ob's, wie es bei anderen Kindern ist, aber bei mir, ich habe mich nicht irgendwie allein gefühlt oder so, sondern mir ging's quasi relativ gut.“

Benny, 11

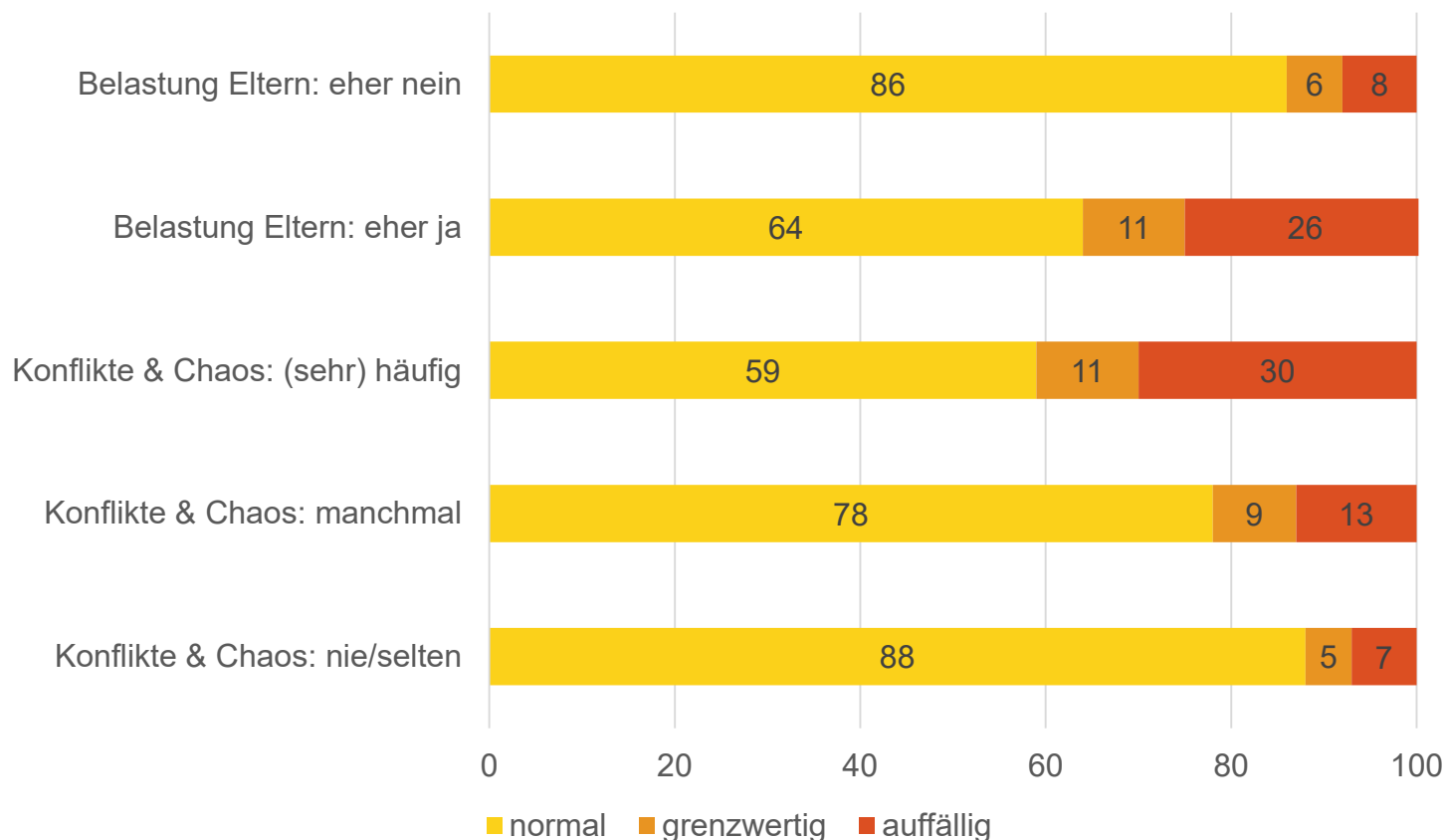
Bewältigung der Corona-Krise der Kinder

Wie kommt Ihr Kind mit der aktuellen Situation zurecht? (Angaben in %)

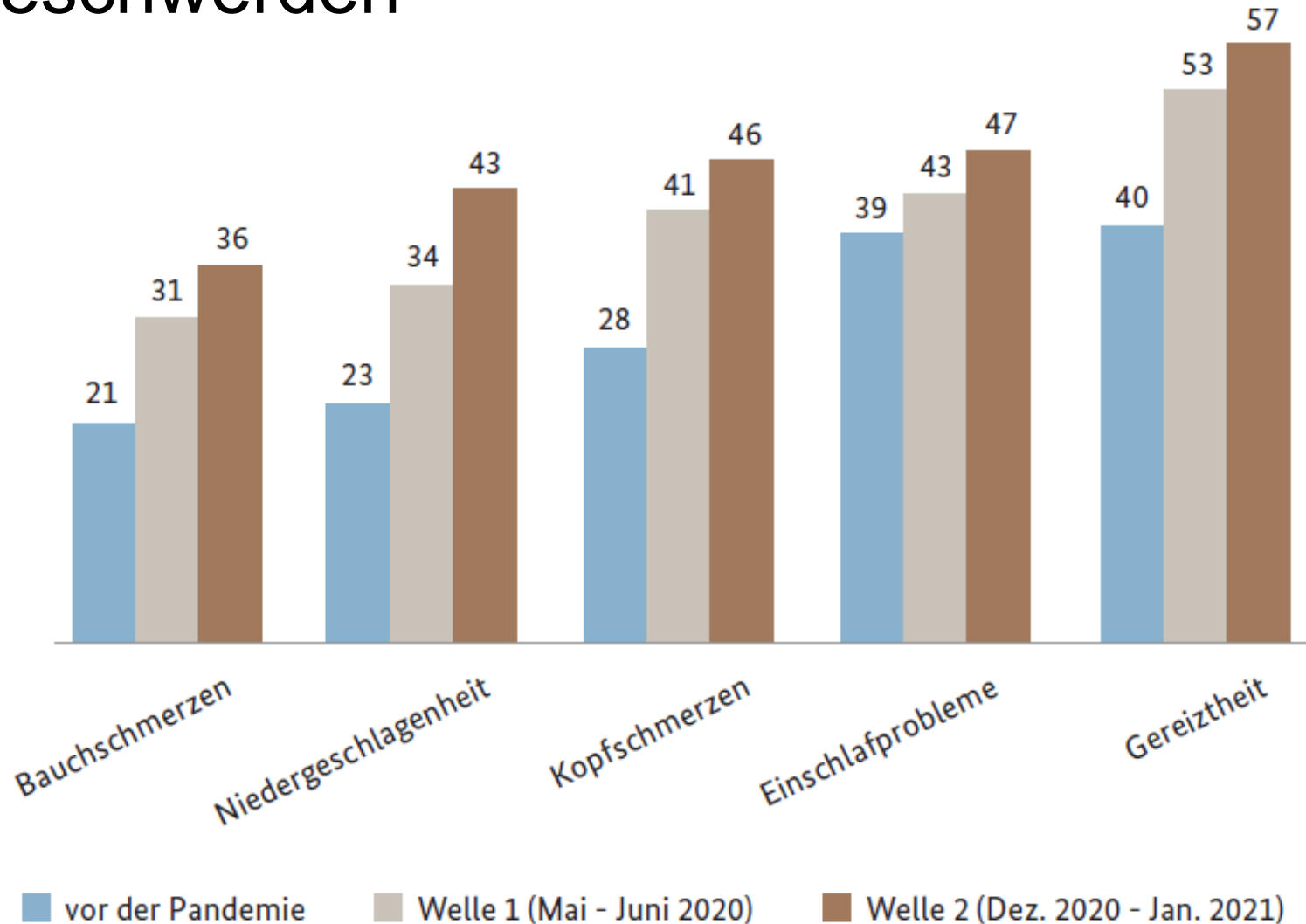


Verhaltensprobleme

- Knapp ein Viertel der Eltern (23%) berichten von emotionalen Problemen und 29 % der Eltern von hyperaktivem Verhalten der Kinder
- Emotionale Probleme und Hyperaktivität sind in Familien mit mehr Risikolagen mehr verbreitet

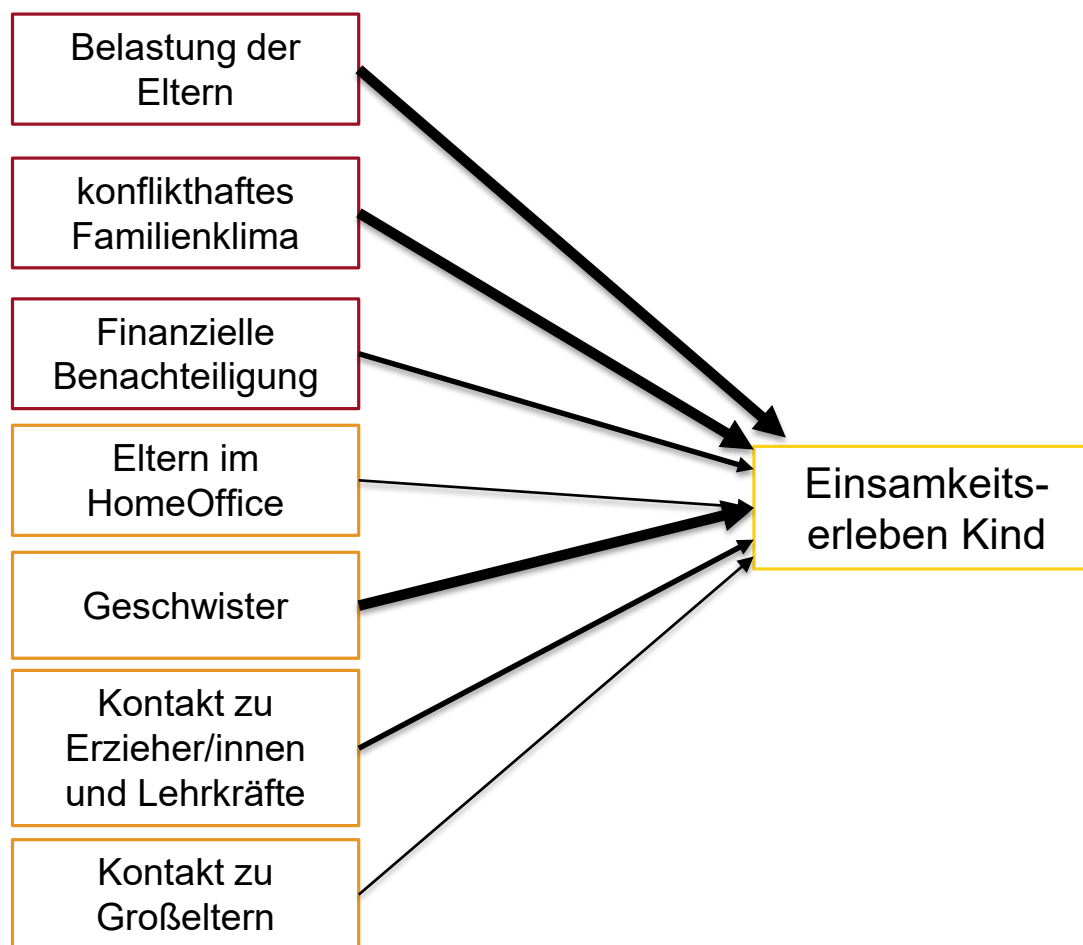


COPSY-Studie: Aussagen von Kindern zu Beschwerden

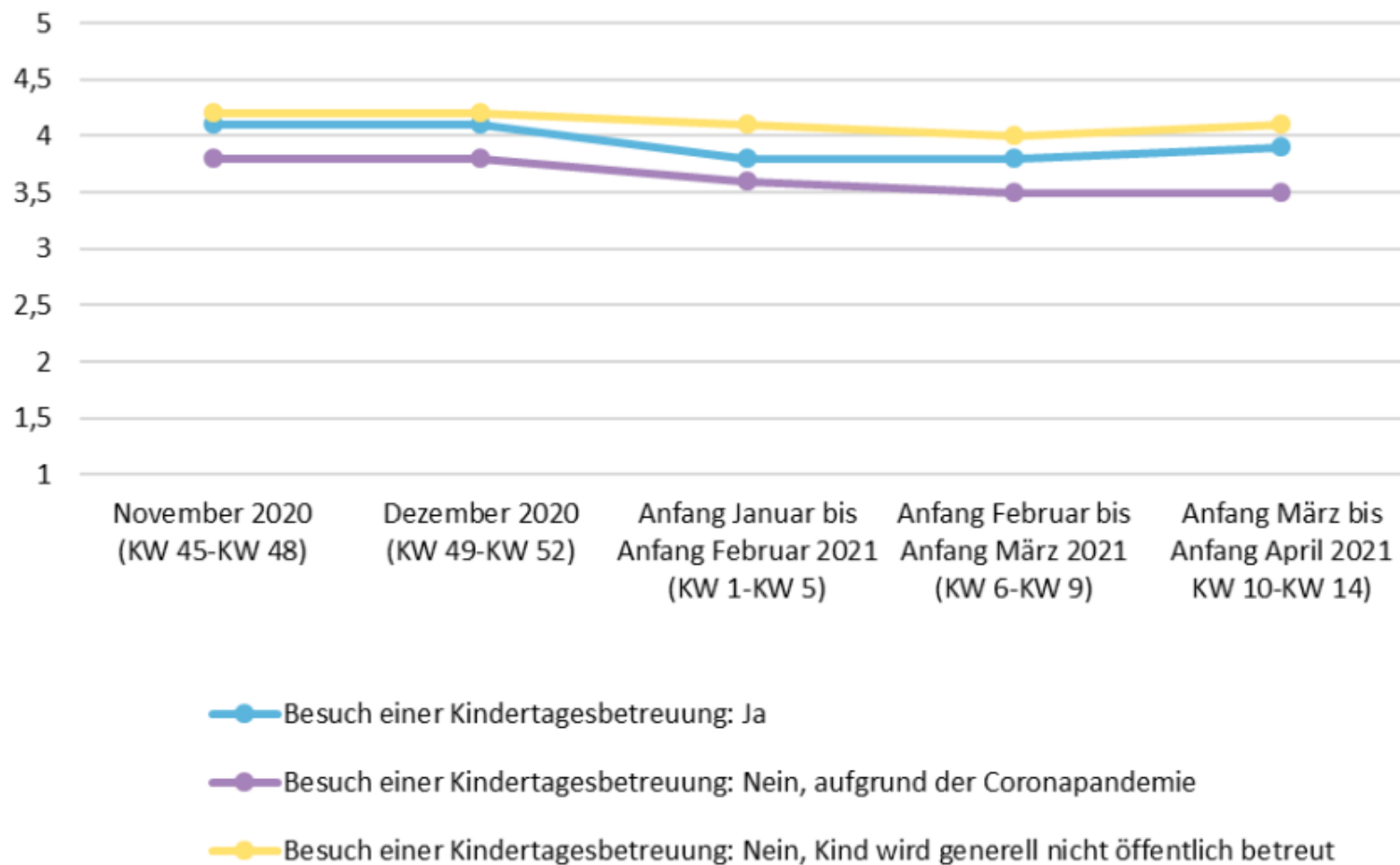


Einsamkeitserleben

- Über ein Viertel der Eltern (27%) stimmen eher oder voll und ganz der Aussage zu, ihr Kind sei einsam.
- Viele Kindergartenkinder erleben Einsamkeit (31%; GS: 27%; SK: 22%)



Wohlbefinden von Kindern bis zum Schuleintritt von November 2020 bis Anfang März 2021



Depressive Symptome bei Jugendlichen

Auswertung der pairfam-Studie (Reim et al., 2021; Bujard et al. 2021)

- 2018/19: 10,2 % der Jugendlichen (16-19 Jahre) klinisch relevante, depressive Symptome; Frühjahr 2020: 25,2 %
- Wahrscheinlichkeit depressive Symptome zu entwickeln höher bei: Mädchen und jugendlichen mit Migrationshintergrund, Extravertierte Jugendliche

Extraversion

Einsamkeit

negative
Gefühle

Alt et al. 2021

Positive Aspekte der Corona-Krise

Ergebnisse der Interviews

- Die Kinder verbringen mehr Zeit mit der Familie und unternehmen häufiger gemeinsame Aktivitäten. Hierbei wird auch das Mehr an Zeit mit den Vätern positiv bewertet.
- In manchen Familien haben sich gemeinsame Rituale erst seit der Corona-Zeit neu etabliert, wie gemeinsame sportliche Aktivitäten, Spiele-Abende und gemeinsame Mittagessen.
- Viele Kinder berichten positiv darüber, dass sie mehr Zeit haben ihren Hobbies und Interessen nachzugehen, wie lesen und Hörspiele hören, aber auch, dass sie einfach zur Ruhe kommen können.

Fazit:

**Vor dem Virus sind nicht alle
Kinder und Jugendliche gleich**

Zusammenfassung

- Nur sehr wenige Kinder besuchten die **Notbetreuung**. Trotz digitaler Technik brach bei einem Viertel der Kinder der Kontakt zu Kita-Fachkräften und Lehrkräften erst einmal ab
- **Distanzunterricht** stellt hohe Anforderungen an Kinder und Jugendliche und erfordert von Seiten der Schule deutlich mehr (digitale) Unterstützung und engagierte Lehrkräfte, die Kontakt halten
- Fehlender **Bewegungsmangel** führt zu Gewichtszunahmen
- Mit steigendem Alter nimmt die Nutzung **digitale Medien** zu. Weniger Mediennutzung bei hoher Bildung der Eltern. Digitale Medien werden neu erfahren: Sie sind die zentrale Kontakt-Brücke zu den Freund*innen
- Ein Drittel der Kinder hat Schwierigkeiten, mit der Corona-Situation zurechtzukommen. Für Kinder ist dies eine Zeit **emotionaler Ambivalenzen**: Besonders belastend sind die Trennung von Freund*innen, das Fehlen des gewohnten (Schul-)Alltags und der Mangel an Freizeitaktivitäten, positiv erlebt werden mehr zeitliche Freiräume

Zusammenfassung

- Vermehrte **Verhaltensauffälligkeiten, Einsamkeitsgefühle** und **depressive Symptome** bei Kindern und Jugendlichen
- **Familie ist eine zentrale Ressource** – besonders kritisch, wenn ungünstige Rahmenbedingungen die Belastungen erhöhen: finanziell angespannte Situation, räumliche Enge, fehlende Unterstützung beim Lernen
- Geschwister und Sozialkontakte der Kinder sind bedeutsam für ihr Wohlbefinden → **Kinder und Jugendliche brauchen Gleichaltrige!**

Empfehlungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:

- Kinder- und Jugendrechte im Blick haben + Partizipation ermöglichen
 - Kinder und Jugendliche wollen gehört werden und mitentscheiden
 - Themen der Kinder aufgreifen
- Kinder und Familien stärken

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: langmeyer@dji.de

Weitere Infos zum Projekt: www.dji.de/projekt/kindsein-corona

Literatur:

Langmeyer, A., Guglhör-Rudan, A., Naab, T., Urlen, M., Winklhofer, U. (2020): Kind sein in Zeiten von Corona. Ergebnisbericht zur Situation von Kindern während des Lockdowns im Frühjahr 2020. Deutsches Jugendinstitut.